

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichenstraße, Nr. 18

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 31. März 1900.

Abonnementpreis:		Druck und Expedition der katholischen Druckerei Reichenstraße, Nr. 18	Werbungsgelder:	
Für die Schweiz	Jährlich . . . Fr. 6 50		Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 Stk.
Postunion	Halbjährlich . . . 3 40		Für die Schweiz	20 "
	Vierteljährlich . . . 2 50		Für das Ausland	25 "
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.		Druckerei Häselstein & Vogler, St. Niklausgasse, Freiburg.	Für Retikolen	50 "

Rundschau

In der französischen Kammer ist letzten Montag auf das Ministerium ein heftiger Angriff gefallen. Es handelte sich um die seit mehreren Wochen anhängige Interpellation über die Ereignisse auf der Insel Martinique. In einem von den Arbeiterparteiern dieser Kolonie bewerkstelligten Streik erfolgte ein Zusammenstoß zwischen ihnen und der Polizeitruppe, infolge dessen neun Tote und vierzehn Verwundete auf dem Plage blieben.

Mehrere Redner erzählten ausführlich die Vorgänge, jeder von dem Standpunkte seiner politischen Leidenschaft aus.

Einige Tagesordnungen waren aufgestellt worden. Herr Waldeck-Rousseau hatte sich für die Annahme der von Herrn Gerville-Réache folgendermaßen abgefaßten Tagesordnung erklärt: „Indem sie ihr Vertrauen zur Regierung ausspricht, daß diese die Verantwortung für die Ereignisse auf Martinique tragen und die Ordnung und die Gerechtigkeit auf dieser Insel herstellen werde, schreitet die Kammer zur Tagesordnung.“ Man stimmt über die Priorität dieser Tagesordnung ab und in dieser Formfrage bleibt das Ministerium mit einer Mehrheit von nur elf Stimmen Meister. Bei der Weiterverhandlung ergreift der opportunistische Abgeordnete Cassere das Wort. Er verlangt die Teilung der Tagesordnung in zwei Hälften nach dem Worte „Vertrauen zur Regierung“, was für das Ministerium gleichbedeutend ist mit einer Frage auf Leben oder Tod. Ein heftiger Zwischenfall ereignete sich nun. Als Herr Cassere die Bühne verläßt und vor dem sozialistischen Deputierten Simyan vorbeizieht, interpellierte ihn dieser scharf, ohne daß man in dem sich erhebenden Lärm seine Worte verstehen konnte. Aus dem den Saal erfüllenden Getöse wird nur so viel klar, daß die beiden Gegner sich mit Faustschlägen traktierten. Mit Hilfe eines Weibels gelang es endlich, die beiden Kampfhähne zu trennen, und es tritt verhältnismäßige Ruhe ein.

Der Minister Waldeck Rousseau hätte nun an seinen Fall glauben müssen, wenn ihm nicht die Lage der Dinge selbst aus der Patzche geholfen hätte.

Ein gewisser Ribot warf dem Ministerium vor, seine Sache mit derjenigen der Sozialisten zu verquiden. Diese Worte genügten, um die äußerste Linke, die den Redner mit größter Heftigkeit unterbrach, wieder auf die Seite der Regierung zu bringen. Die Folge war, daß der erste Teil der Tagesordnung, der das Vertrauen in die Regierung aussprach, mit einem Mehr von zweiundvierzig Stimmen angenommen wird, der zweite, der übrigens bedeutungslos ist, mit Handmehr.

Das Ministerium ist wieder einmal der Gefahr entronnen, allerdings um den Preis einer

neuen Herabwürdigung. Die Frage, ob das jetzige Kabinett der Ausstellung vorstehen wird oder nicht, bleibt offen. Es wird noch mehr Hindernisse zu nehmen haben. Aber die Zeit vergeht, und die Gegner werden nicht jeden Tag gute Gelegenheiten antreffen. Wohl spricht man von einer bevorstehenden Debatte über die allgemeine Postreform. Aber es ist mehr als wahrscheinlich, daß in einer Frage dieser Art Herr Waldeck-Rousseau seine vollständige Mehrheit wiederfinden wird, indem es ihm ein Leichtes sein wird, unter diesen Umständen die Mitglieder an ihre Pflicht der Einigkeit zu erinnern. Die wirkliche Gefahr für ihn besteht eher in den Zwischenfällen, welche die Sozialisten ablesen könnten, wie es beispielsweise geschähe, wenn unter den Ausstellungsarbeitern ein Streik losbrechen sollte. Dieser letztere Fall ist nicht ausgeschlossen, indem die Arbeiter sehr selbstbewußt auftreten, umso mehr als sie zu glauben wissen, daß die Hilfe der Regierung ihnen sicher wäre.

Im fernen Südafrika dauert der Krieg fort und es darf wohl angenommen werden, daß er mit der völligen Unterwerfung der beiden Republiken enden wird. An eine Intervention denkt kaum jemand mehr. Das amtliche Organ des russischen auswärtigen Amtes weist jede Einmischung zurück, indem es schreibt: „Bei der heutigen Lage ist vorauszu sehen, daß das Endlos der beiden Republiken sein wird, eine Deute der Sieger zu werden. Von den englischen Besitzungen in Afrika umschlossen, keinen Ausweg zum Meere besitzend und für ihre Verbindung mit den andern Ländern nur auf die Eisenbahn rechnen können, welche sie mit der portugiesischen Kolonie von Mozambique verbindet, haben die beiden sich selbst überlassenen Republiken einen Versuch gemacht, welcher als ein verzweifelter betrachtet werden konnte. Die europäische Presse ist eingehend den Ereignissen des Krieges gefolgt, und man hat in sehr vielen Ländern Manifestationen von Sympathien hervortreten sehen, welche dazu bestimmt sind, platonisch zu bleiben. Man muß hoffen, daß das Echo dieser lärmenden Manifestationen nur abgeschwächt in die beiden Republiken gelangen wird, denn sie würden nur die Boeren über das täuschen können, was sie von außen zu erwarten haben.“

In Miramar, einem prächtigen Schloß in Ungarn, fand letzte Woche die Vermählung der Kronprinzessin Stephanie mit dem ungarischen Grafen Elemer Vonyay statt. Die Braut ist die Witwe des im Jahre 1889 so tragisch verstorbenen Kronprinzen Rudolph. Stephanie ist die zweite Erzherzogin aus dem habsburgischen Herrscherhause, die auf Titel und Rang verzichtend, einem Grafen die Hand reicht. Zum ersten Male geschah dies, als die Witwe Napoleons I., die Erzherzogin von Oesterreich und Kaiserin von Frankreich, Marie Louise, sich nach dem Tode des großen Corsen mit dem Grafen Neipperg vermählte. Gleich der Kaiserin Marie Louise hat auch Erzherzogin Stephanie, geb. Prinzessin

von Belgien, auf alle Erbfolgerechte, Titel und Würden verzichtet müssen. Von seiten des österreichischen Hofes hat man ihrer Vermählung mit dem Grafen Vonyay keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt, sondern Kaiser Franz hat bereitwillig die Erlaubnis zur Wiedervermählung seiner Schwiegertochter unter den erwähnten Bedingungen des Verzichtes erteilt und ihr auch weiter eine Jahresrente von 240,000 Kronen ausgesetzt. Anders verhält sich der Vater der Kronprinzessin-Witwe, der König der Belgier, der gegenwärtig augenkrank in Wiesbaden weilt. Er sei über die Heirat seiner Tochter sehr angehalten. Alle Ausgleichsversuche seien gescheitert und der Jahreszuschuß von Fr. 50,000, den der König bisher aus seinen Mitteln der Prinzessin gewährt hatte, werde nicht mehr bezahlt. Nur auf das bringliche Ersuchen des österreichischen Kaisers habe König Leopold gestattet, daß die Prinzessin Stephanie ihren belgischen Titel „Königliche Hoheit“ weiter führen darf.

Dagegen hat die Mutter Stephaniens, die Königin der Belgier, ihrer Tochter eine Glückwunschsadresse telegraphiert. — Graf Elemer Vonyay, der nunmehrige Gatte der Kronprinzessin Witwe, entstammt bekanntlich einem alten ungarischen Adelsgeschlechte, das seinen Stammbaum auf das 12. Jahrhundert zurückführt. Er ist Legationsrat außer Dienst und besitzt in Ungarn ein Gut, das ein Erträgnis von etwa 80,000 Fr. abwirft. Die Neuvermählten verfügen daher über eine Rente von Fr. 320,000 — wenig genug für die an fürstlichen Bräuten gewöhnte Kronprinzessin-Witwe, die bisher allein für sich und ihre Tochter eine Rente von Fr. 980,000 bezog und kaum ausgekommen ist.

Der Krieg in Südafrika

Ein Aufruf zu Gunsten eines baldigen Friedensschlusses in Südafrika, der den Boeren ihre unabhängige Verfassung belassen soll, wird in der „Daily News“ veröffentlicht. Dieser Aufruf ist von Herbert Spencer, Walter Crane, Frederic Carrison, Oscar Browning, Burne-Jones und anderen um Kunst und Wissenschaft in England verdienten Männern unterzeichnet. Es heißt darin: „Die Thatsache, daß der Krieg seinen Fortgang nimmt, befreit diejenigen, welche denken, daß er hätte vermieden werden könne, nicht von der Pflicht ihr Mißfallen über den Krieg zum Ausdruck zu bringen. Sie thun das nicht als Politiker oder als Angehörige einer bestimmten Partei, sondern als Friedensfreunde und Personen, die wünschen, daß der Ruf ihres Vaterlandes durch Gewalttakte nicht besetzt werde. Gegenwärtig haben diejenigen, welche den Krieg verabscheuen, noch einen Grund, ihr Mißfallen zum Ausdruck zu bringen. Zunächst wollen sie dadurch allen holländischen Unterthanen in den südafrikanischen Kolonien, deren Selbständigkeit gefährdet wird, einen Beweis ihrer Sympathie geben. Und dann hoffen sie, daß die Veröffentlichung ihrer Mißbilligung eine kleine Wirkung

is
Mittwoch an
55 Fr.
erheit
hochzeitskleider, von 1.76,
per Meter.
Doppelstränge.
nfleider
Tafers
3 Uhr im Wirtshause
386
April an, gegenüber in
Kapferle- und Bureau-
Geldbeutel, Brieftaschen,
gegen Barbezahlung
368
vorteilhaftesten Gelegenheit
feinere Brüche.
en
tadelhafter
Pumpen
kel
Freiburg.

auf die öffentliche Meinung in England ausüben und so zu einer angemessenen Regelung der Beziehungen zu Südafrika führen wird.“ Es folgt dann eine eingehende Begründung der kriegsfeindlichen Haltung der Unterzeichneten, in der auf die verfehlte Durchführung der Verhandlungen mit Transvaal vor Ausbruch des Krieges, auf die Entstellungen der Sachlage in der englischen und südafrikanischen Presse und schließlich auf die gewalttätige Schürung des Hasses zwischen Briten und Holländern in Südafrika hingewiesen wird. Am Schlusse des Aufrufes heißt es: „Wir wünschen die baldige Beendigung des Krieges. Wir verlangen, daß die Regierung einer Weltmacht würdig handelt, die zwei kleinen Staaten die Ueberlegenheit ihrer Streitkräfte bewiesen hat. Sie soll die erste Gelegenheit, welche sich ergibt, benutzen, um das Land wissen zu lassen, daß sie Friedensbedingungen stellen wird, die ein Volk, das sich als tapfer und eifersüchtig auf seine Unabhängigkeit erwiesen hat, annehmen kann.“

Die „Daily Mail“ erfährt aus Kimberley, 400 Buren aus dem Orange-Freistaat halten die Straßen von Kimberley nach Paardeberg besetzt. Sie sollen die Absicht haben, über Jacobsdal vorzurücken und die Eisenbahnlinien zu zerstören.

Das Land zwischen Ladybrand und Masern ist in der Gewalt der Buren. Näheres weiß man noch nicht. Man glaubt, die englischen Truppen hätten die Rückzugslinie der Buren abgeschnitten und diese gezwungen, auf den Platberg zurückzukehren, welcher der Schauplatz neuer Kämpfe zu werden verspricht. Der Platberg ist ein Bergzug, der Ladybrand fast vollständig umschließt und von welchem aus ein ziemlich ausgedehntes Gebiet beherrscht wird. Der Berg ist aber durch verschiedene Straßen zugänglich.

Eine Abordnung der Burenstaaten, bestehend aus dem Präsidenten des oranischen Volksraats, Bessels, dem oranischen Staatrat Fischer und dem transvaalischen Regierungsrat Wolmarans, trifft gegen den 10. April in Neapel ein. Sie begibt sich direkt nach Berlin und von da über Antwerpen nach New-York. Der Mission der Abordnung wird die größte Bedeutung beigelegt.

Oberst Billebois-Mareuil wurde zum Kommandanten der Fremdenlegion im Orange-Freistaat ernannt. — An Stelle des verstorbenen Generals Joubert wird wahrscheinlich General Botha den Oberbefehl über die Burenarmee übernehmen.

Präsident Stejin beschuldigt in einem Rundschreiben den englischen Feldmarschall Roberts unlauterer Treibereien, mit denen er bezwecke, die Buren unter sich zu entzweien, um ihrer eher Herr werden zu können.

Das Kriegsministerium veröffentlicht die Liste der englischen Gesamtverluste bis 25. März. Hiernach betragen die Gefechtsverluste 2586 Tote, 9346 Verwundete und 3530 Vermißte und Gefangene, zusammen 15,462 Mann. Die sonstigen Verluste betragen 1239 Tote, 1072 Verwundete und 2832 Kranke, zusammen 5143 Mann. Der Gesamtverlust der Engländer beträgt somit 20,605 Mann.

Sidgenossenschaft

— Bundesversammlung. Nationalrat. (Sitzung vom 28. d.) Bundesrat Müller beantwortete in zweifelhafte Rede die verschiedenen Militärmotionen. Es sprachen noch Wyß, Favon, Secretan, Boöchat, Bullschleger und Jeanhenry. Boöchat zieht seinen Antrag zurück; Bullschleger läßt den zweiten Teil seiner Motion (Reduktion der Militärausgaben auf 20 bis 22 Millionen) fallen und hält nur den ersten Teil (allgemeine Prüfung betreffend Erzielung von Ersparnissen im Militärwesen) aufrecht. In erster eventueller Abstimmung siegt der Antrag Jeanhenry (Reduktion der Militärausgaben auf 24 Millionen) mit großer Mehrheit gegenüber dem Antrag Manzoni (Reduktion auf 23 Millionen). In zweiter eventueller Abstimmung wird

der Antrag Bullschleger gegenüber dem Antrag Jeanhenry angenommen.

In der Hauptabstimmung wird der erste Teil des Antrages Bullschleger (allgemeine Prüfung betreffend Militärerparnisse) mit 68 gegen 48 Stimmen abgelehnt. Der gefordert zur Abstimmung gelangende Antrag Favon betreffend Abschaffung der Armeeorganisationsmandver wird mit großem Mehr gegen bloß 17 Stimmen abgelehnt.

In der Sitzung vom Donnerstag begründete Joss seine Motion betreffend Einführung der Goldwährung und Revision des Münzgesetzes. Von Bundesrat Comtesse und Hirter bekämpft, wurde mit großer Mehrheit beschlossen, über die Motion zur Tagesordnung zu schreiten.

Ständerat. (Sitzung vom 28. d.) Der Buzer Returs wurde erledigt. Nach Voten von Polhon gegen und Kellersberger für Abweisung wurde mit 24 gegen 11 Stimmen die Abweisung beschlossen. — Das Traktandum Bohn und Anstellungsverhältnisse der eidg. Arbeiter rief einer längeren Debatte über den aus der Mitte der Kommission gestellten Verschiebungsantrag, welcher zum Beschluß erhoben wurde. — Ueber das Gesetz betreffend Muster und Modelle referierte Richard. Es wurde Eintreten beschlossen und die Detailberatung auf Donnerstag verschoben.

(Sitzung vom 29. d.) Eine Eingabe der Angestellten schweiz. Transportanstalten betr. das Tarifgesetz der Bundesbahnen ruft einer kurzen Diskussion über die Verschiebung dieses Traktandums, die jedoch zu keinem Beschlusse führt. — Die Detailberatung des Gesetzes betr. Muster- und Modellschutz wurde begonnen und bis zu Art. 8 geführt. Fast durchwegs wurde den nationalrätlichen Beschlüssen zugestimmt.

Verenigte Bundesversammlung. (Sitzung vom 29. März). Anwesend sind 113 Mitglieder des Nationalrates und 36 Mitglieder des Ständerates, zusammen 149. Zur Behandlung gelangten sechs Vagnadigungsgesuche; Referenten der Kommission waren Hächer, Schmid aus Uri und Roffel. Sämtliche Gesuche wurden in Uebereinstimmung mit dem Bundesrat erledigt. Dagegen wies die Versammlung das Vagnadigungs-gesuch des zu Fr. 150 Dupe verurteilten F. Mercat, Wirt in Charmoille, ab.

Kantone

Bern. Ein einjähriges Mädchen in Neuenstadt erlitt letzte Tage in seinem Bettchen. Als die Mutter, welche einen Moment ausgegangen war, in die Wohnung zurückkam, hing der Körper der Kleinen zum Bettchen heraus, während der Kopf in den Rissen steckte. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Neuenburg. Der Bundesrat hat die Regierung benachrichtigt, daß die Eisenbahn Bern-Neuenburg am 1. August noch nicht in Betrieb gesetzt werden könne, da die Arbeiten noch im Rückstande sind und besonders die Einfahrt in den Berner Bahnhof noch nicht erstellt werden konnte.

Basel. In einer Wirtschaft in Birsfelden gerieten am Sonntag abend zwei Italiener beim Spiel miteinander in Streit. Der eine, der, wie es scheint, ein notorischer Falschspieler ist, versetzte hierbei dem andern eine Ohrfeige, worauf dieser ein Bierglas auf dem Kopf seines Partners zerschlug. Beide verließen hierauf die Wirtschaft. Auf der Straße zog der Falschspieler ein Dolchmesser und, ehe jemand abwehren konnte, warf er seinen Landsmann zu Boden und versetzte ihm 8 Stiche in die rechte Schulter- und Rückengegend. Dann warf er das Messer in einen Garten und schritt, ohne sich sonderlich zu beeilen, die Hauptstraße hinunter. Erst bei der Birskrüde gedachte er Reizhaus zu nehmen, wurde aber von einigen Männern auf den Posten gebracht und dort von der nachträglich dazukommenden Polizei festgenommen.

Ausland

Bulgarien. Die neugegründete Zeitung „Poshta“ behauptet, zwischen Rußland und Bulgarien sei ein geheimes Abkommen zu Stande gekommen mit folgendem wesentlichem Inhalt: Bulgarien soll zum unabhängigen Königreich erhoben, Mazedonien zwischen Bulgarien und Montenegro aufgeteilt werden. Es sollen ferner die bulgarischen und montenegrinischen Truppen in die russische Armee im Kriegsfall eingereiht, der südwestliche Teil des Pasens von Burgas auf fünfzig Jahre als Flotten- und Kohlenstation, sowie als Garnisonsort an Rußland abgetreten werden. Bulgarien soll von Rußland ein Darlehen von 100 Millionen Franken erhalten. Schließlich hätte Bulgarien sich verpflichtet, alle antirussischen Elemente aus Heer und Verwaltung zu entfernen.

Kanton Freiburg

Plaffeyen. (Korr.) Es wird Ihnen nicht unlieb sein aus dem Oberland was zu vernehmen. Wir haben hier eine Eisenbahnversammlung gehabt. Die Versammlung war von ungefähr 20 Mann besucht. Die Bahn hätte man gern; der Oberländer fürchtet aber die Kosten und die darauf folgenden Schulden. — Dem Verschiebungsgesetz ist man nicht sehr gewogen. Sogar die obligatorische Versicherung unserer schönen Bergflühe will vielen nicht recht in den Kopf. Der Oberländer überläßt gern ein wenig zuviel dem lieben Gott. — Wie die Zeitung gemeldet, hat die Gemeindeversammlung beschlossen, im Thal des Schwarzen Sees die Dichten, eine schöne Weide zu kaufen, um darauf ein Schulhaus zu bauen und später auch den Gottesdienst einzurichten. Wie das Gerede geht, wollte bei dem Handel ein dritter dazwischen kommen und die Weide ergattern. Wir wollen hoffen, daß das nur ein müßiges Gerede ist; denn wir können nicht glauben, daß private Selbstsucht so weit gehen kann, einem Werke öffentlichen Nutzens, ja einem solchen der Notwendigkeit einen Sparren ins Rad zu werfen.

Der Kanton Freiburg und die schweizerischen Volksabstimmungen seit 1848. Da der Zeitpunkt der eidg. Volksabstimmung über die Kranken- und Unfallversicherung bald herantritt, bietet ein Rückblick auf die stattgefundenen eidgenössischen Abstimmungen viele interessante Gesichtspunkte.

Wenn wir jene über die Bundesverfassung von 1848 außer Acht lassen, da ja in diesen Kantonen, so auch in Freiburg nicht der Bürger individuell abstimmen konnte, so wurde bis heute der Schweizer 35 mal an die Urne gerufen, und hatte sich über 54 Vorlagen auszusprechen. Von diesen 54 Vorlagen hat das freiburgische Volk nur 12 angenommen und 42 verworfen.

Die 12 Vorlagen, welche im Kanton Freiburg Gnade gefunden, waren folgende:

1. Festsetzung von Maß und Gewicht, 8726 Ja gegen 6251 Nein.
2. Gleichstellung der Schweizer und Naturalisierter, 8664 Ja gegen 6592 Nein.
3. Glaubens- und Kultusfreiheit, 8583 Ja gegen 6663 Nein. Alle 3 Vorlagen durch Abstimmung vom 14. Januar 1866.
4. Banknotengesetz, 7970 Ja gegen 4509 Nein. Abstimmung vom 23. April 1876.
5. Subvention der Alpenbahnen Gotthard, 6903 Ja gegen 6029 Nein. Abstimmung vom 19. Januar 1879.
6. Aufhebung des Verbots der Todesstrafe, 12,426 Ja gegen 5784 Nein. Abstimmung vom 18. Mai 1879.
7. Erfindungsschutz, 7970 Ja gegen 538 Nein. Abstimmung vom 10. Juli 1887.
8. Unfall- und Krankenversicherung, 14,276 Ja gegen 3908 Nein. Abstimmung vom 26. Okt. 1890.
9. Initiative, 12,884 Ja gegen 630 Nein. Abstimmung vom 5. Juli 1891.
10. Posttarifgesetz, 11,366 Ja gegen 4682 Nein. Abstimmung vom 18. Oktober 1891.

11. wesen vom 12. 7222
 12. 7222
 13. 7222
 14. 7222
 15. 7222
 16. 7222
 17. 7222
 18. 7222
 19. 7222
 20. 7222
 21. 7222
 22. 7222
 23. 7222
 24. 7222
 25. 7222
 26. 7222
 27. 7222
 28. 7222
 29. 7222
 30. 7222
 31. 7222
 32. 7222
 33. 7222
 34. 7222
 35. 7222
 36. 7222
 37. 7222
 38. 7222
 39. 7222
 40. 7222
 41. 7222
 42. 7222
 43. 7222
 44. 7222
 45. 7222
 46. 7222
 47. 7222
 48. 7222
 49. 7222
 50. 7222
 51. 7222
 52. 7222
 53. 7222
 54. 7222
 55. 7222
 56. 7222
 57. 7222
 58. 7222
 59. 7222
 60. 7222
 61. 7222
 62. 7222
 63. 7222
 64. 7222
 65. 7222
 66. 7222
 67. 7222
 68. 7222
 69. 7222
 70. 7222
 71. 7222
 72. 7222
 73. 7222
 74. 7222
 75. 7222
 76. 7222
 77. 7222
 78. 7222
 79. 7222
 80. 7222
 81. 7222
 82. 7222
 83. 7222
 84. 7222
 85. 7222
 86. 7222
 87. 7222
 88. 7222
 89. 7222
 90. 7222
 91. 7222
 92. 7222
 93. 7222
 94. 7222
 95. 7222
 96. 7222
 97. 7222
 98. 7222
 99. 7222
 100. 7222

neugegründete Zeitung
den Rußland und Bul-
Abkommen zu stände
wesentlichem Inhalt:
ängigen Königreich er-
den Bulgarien und
den. Es sollen ferner
enegrinischen Truppen
Kriegsfall eingereicht,
Fasens von Burgas
otten- und Kohlensta-
rt an Rußland abge-
soll von Rußland ein-
Franken erhalten.
sich verpflichtet, alle
s Heer und Verwal-

Freiburg

wird Ihnen nicht un-
d was zu vernehmen.
bahnversammlung ge-
war von ungefähr
ahn hätte man gern;
er die Kosten und die
l. — Dem Versiche-
ehr gewogen. Sogar
ung unserer schönen
recht in den Kopf.
eren ein wenig zuviel
die Zeitung gemeldet,
lung beschlossen, im
die Dichtena, eine
m darauf ein Schul-
auch den Gottesdienst
rede geht, wollte bei
zwischen kommen und
wollen hoffen, daß
ne ist; denn wir kün-
nivate Selbstsucht so
öffentliche Ruhens,
digkeit einen Sparren

und die schweize-
en seit 1848. Da
llsabstimmung über
icherung bald heran-
f die fittgefundenen
n viele interessante

Bundesverfassung von
a in diesen Kantonen,
r Bürger individuell
is heute der Schweiz-
rufen, und hatte sich
rechen. Von diesen
urgische Volk nur 12
fen.

im Kanton Freiburg
ende:
d Gewicht, 8726 Ja

weizer und Naturali-
lein.
sfreiheit, 8583 Ja
Vorlagen durch Ab-
1866.

Ja gegen 4509 Nein.
1876.
mbahnen Gotthard,
Abstimmung vom

s der Todesstrafe,
Abstimmung vom
Ja gegen 538 Nein.
887.

Herung, 14,276 Ja
vom 26. Okt. 1890.
gen 630 Nein. Ab-

Ja gegen 4682 Nein.
1891.

11. Vorschriften auf dem Gebiete des Gewerbe-
wesens, 8067 Ja gegen 4638 Nein. Abstimmung
vom 4. März 1894.

12. Initiative Bedeutung, 10,226 Ja gegen
7222 Nein. Abstimmung vom 4. Nov. 1894.
Von diesen 12 wurden auch von dem übrigen
Schweizervolke 7 angenommen, Nr. 2, 5, 6, 7, 8,
9 und 10.

Wir haben im ganzen 42 Vorlagen, welche
vom Freiburger Bürger verworfen wurden, von
diesen wurden 28 ebenfalls vom Schweizervolke
verworfen, dagegen 14 angenommen.

Unter diesen letzteren hat Freiburg eine außer-
gewöhnliche Stellung in der Abstimmung vom
15. Mai 1887, betreffend das Alkoholmonopol,
bei welcher alle Kantone annehmende waren, aus-
genommen Appenzell J. Rh., Solothurn, Gen-
ev und Freiburg an der Spitze mit 18,300 ver-
werfenden Stimmen; ferner bei der Abstimmung
vom 11. Juli 1897 über die Lebensmittelpolizei,
wo nur die Kantone Glarus, Appenzell J. Rh.,
Valais und Freiburg verwarfen, und endlich bei
der Abstimmung vom 18. November 1898 über
die Rechteinheit, wo nur die 3 Urkantone,
Appenzell J. Rh., Valais und Freiburg eine
Gegenstellung einnahmen.

Die auf gestern, Donnerstag, Abend im Mäd-
chenschulhause anberaumte Volksversammlung
zur Förderung der Frage der Abhaltung von
Militärlaufen in Freiburg war sehr zahlreich
besucht. Nachdem der Präsident des Initiativ-
komites, Hr. Corboud, von der gegenwärtigen
Sachlage Kenntnis gegeben, betonte Hr. Abvokat
Egger, daß keine Zeit verfliehe, sondern, daß
der Gemeinderat sollte ersucht werden, sich un-
verzäglich beim schweizerischen Bundesrat zu ver-
wenden, um die Abhaltung von Militärwieder-
holungsschulen in der Stadt Freiburg zu er-
wirken. Die alte Kaserne könne ohne wesentliche
Auslagen wieder in Stand gesetzt werden, die
Ebene in den Kiegeln biete das benötigte Ma-
növriersfeld und in Grandsey hätten wir einen
der schönsten Schießplätze der Schweiz. Im
gleichen Sinne sprach auch in launigen Worten
Hr. V. Philipponaz. Hr. Favre, Schmied, besagte
die interessierten Vereine sollten sich zur Wahl
eines gemeinsamen Schießplatzes einigen. Es
sprach noch Hr. Emil Schenker, Handelsmann.
Dann wurde ein Aktionskomitee von 21 Mitglie-
dern aus allen Quartieren der Stadt bestellt,
welches die Angelegenheit an Hand nehmen und
kräftig vorwärts führen soll.

Düdingen. (Eing.) Vorigen Sonntag hielt der
landwirtschaftliche Verein des Senzbezirks in
hiesiger Wirtschaft „zum Ochsen“ seine Haupt-
versammlung ab. Unter den Traktanda figurierten:
Protokoll, Jahresbericht, Rechnungsablage, ver-
schiedene Vereinsangelegenheiten und Aufnahme
neuer Mitglieder. Den Vorsitz führte der Präsi-
dent Hr. Jean Verfisch. Bei Verlesung des

Protokolls war zu vernehmen, daß der Verein
bei der letzten Versammlung in Wännewyl meh-
rere Beschlüsse gefaßt hat, unter andern über die
sige Befolgung des Sekretär Kasslers, über den
Bau eines Warenschuppens u. s. w. Nach An-
führung des Jahresberichtes und der Rechnungen
konnten wir mit Freude konstatieren, daß die
Mitglieder mehr und mehr die Vorteile des ge-
nossenschaftlichen Anlaufes zu Nutzen ziehen. Die
Hauptthätigkeit des Vereins erstreckte sich auf den
Ankauf von landw. Bedarfsartikeln wie: Säme-
reien, Dünger, Sesam, Mais, Futtermehl, Wein u.
Der Vorstand gab sich Mühe nur beste Waren
zu möglichst billigen Preisen anzukaufen, um sie
den Mitgliedern unter kleinem Zuschlag für all-
fällige Kosten wieder abzugeben. Die Rechnung
schloß mit einem Geldumschlag von Fr. 124,600.
Namentlich der Rechnungsrevisoren gab Hr. Groß-
rat Burkinen Bericht ab über den Befund der
Rechnungen. Außer einigen kleinen Bemerkungen
erklärte er, daß die Rechnungen gut gehalten und
richtig ausgeführt seien, und nun gab er dem
Wunsche Ausdruck, es möchte der Vereinsvorstand
irgendwie Mittel suchen, um dem Verein nach
und nach einen Reservesfond zuzuführen, dies,
damit der Verein in Mißjahren, Unglücksfällen,
Verlusten u. nicht mittellos dastehen. Von der
Versammlung wurde nun die Rechnungsablage
einstimmig angenommen.

Unter Vereinsangelegenheiten gab das elektrische
Werk in Altenryß und die Vorteile desselben in
Betreff der Landwirtschaft Anlaß zu einer längern
Diskussion, wobei sich beteiligten die H. Tier-
arzt Verfisch, Wäber, Großrat, Burkinen, Groß-
rat und Präsident Verfisch. Ferner wurde ein
Antrag gestellt, es möchte der Verein aus Anlaß
der bevorstehenden eidgenössischen Abstimmung
über das Kranken- und Unfallversicherungsgesetz
eine größere Volksversammlung einberufen unter
Herbeiziehung von 2 tüchtigen Juristen, einem
Referenten und einem Konferenten, um die Vor-
teile und Nachteile dieser wichtigen Frage dem
Volke klar darzulegen. Dieser Antrag wurde ab-
gelehnt, wahrscheinlich aus Furcht das für die
Landwirte drückende Gesetz könnte Anhänger ge-
winnen. Dem gegenüber wurde ein Antrag ge-
stellt und fast einstimmig angenommen, dahin-
gehend, daß der Verein durch Proklamationen
und in der Presse tüchtig gegen das Gesetz agitieren.
Zum Schluß wurden 10 neue Mitglieder
aufgenommen und der Präsident schloß die Ver-
sammlung mit einem Dankeswort an alle An-
wesenden. J.

Chrenmeldung. Die Universität Lausanne
hat Hr. Gustav Element, von Remund, Klinik-
vorsteher bei Hr. Dr. Roux, in Lausanne, den
Grad eines Doktors der Medizin zuerkannt.
Der Verein freiburgischer Handelsleute
und Industrieller hielt letzten Mittwoch seine
Generalversammlung ab. Das Comité mit
Hrn. Wäbner, Handelsmann, in Freiburg,

als Vorsitzenden, wurde mit großer Mehrheit
bestätigt. Aus dem Jahresbericht des Vereins
läßt sich dessen vielseitige Thätigkeit erkennen und
die Rechnungsablage weist einen Einnahmen-
überschuß auf.

Gewerbeschule Freiburg. Die Semester-
prüfungen finden diese Tage in Perolles statt.
Die Ausstellung der Schülerarbeiten im Korn-
hausaal zu Freiburg beginnt mit dem 1. April
und nimmt mit dem 20. April ihr Ende. Im
Kornhausaal werden vom 23. April, bis Sonn-
tag, den 6. Mai, zugleich mit den Musterar-
beiten der Lehrlinge die Arbeiten jener Personen
ausgestellt werden, welche die Fachkurse für Er-
wachsene besolgt haben.

Kleinere Nachrichten. Vorigen Dienstag,
nachmittag fand in Städis-am-See ein Brand-
ausbruch statt, der dank dem schnellen Eingreifen
der Feuerwehr bewältigt werden konnte, bevor
beträchtlicher Schaden entstanden war.

Neueres

Der Krieg in Südafrika. In militärischen
Kreisen Londons erzählt man, daß die letzten
Truppen-Nachschübe, die nach Südafrika unter-
wegs sind, nicht nach Kapstadt, sondern nach dem
portugiesischen Hafen Beira bestimmt sind und
von dort auf Grund eines angeblichen ältern
Durchzugsrechtes nach Rhodessia dirigiert werden
sollen, um, wie man sagt, dort die Ruhe zu
sichern.

Aus Lorenzo Marquez wird unter dem Datum
des 28. d. der Agentur Reuter telegraphiert, daß
General Joubert gestorben sei.

Ein in Brüssel eingetroffenes Privattelegramm
meldet, Präsident Krüger werde persönlich den
Oberbefehl über die Durcarmee übernehmen.

Redaktion Reichengasse, Nr. 12.

†

Der Dreißigste für die Seele der ver-
storbenen Mutter

Maria Boshung,
geb. Spicher

findet nächsten Dienstag, den 3. April,
um 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Ueber-
storf statt.

R. I. P.

Meine schnelle und vollständige Heilung meines
hartnäckigen Magenlebens verbanke ich der
ausgezeichneten und einfachen Kurmethode des
Herrn Popp. Möge sich jeder Magenleiden ver-
trauensvoll ein Buch und Frageformular gratis
von J. J. Popp Heide, Holstein, senden las-
sen.
R. Moser, weif. Lehrer, Besenbüren, Nargan.

Uhren und Velos

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem
geehrten Publikum von Stadt und Land
an, daß er, wie letztes Jahr, nebst seinem
gut assortierten Uhren- und Bijouterie-
lager, auch die feinen, soliden und
praktischen Cridvelos, wie auch andere
Räder, zum Verkauf auf Lager hat.
Sämtliche Waaren mit Garantie. 897
Freiburg, Jähringerstraße, Nr. 95,
Exposition, Felix Egger, Uhrenmacher,
Harmonikafabrikant.

Gesucht

für sofort ein guter Karter zu 2 Pferden.
Sich zu wenden an die Annoncenexpe-
dition Haasenstein und Vogler in
Freiburg, unter H 1206 F. 895

Ben

prima Qualität verkauft zu Tagesprei-
sen. 170
J. Meißner, Handlung, Schmitten.

Größte Weintellerei

J. Winger Wöswyl.
Nur garantiert reine Naturweine.
100 Str. Südtiroler Rotwein Fr. 22.—
ital. rot. Tischwein „ 26.50
Süd-ital. Rot, stark „ 29.50
„ Alicante, rot, Couper, 14 „ 33.—
„ alter rot. Frankwein „ 41.—
„ Effinger Landwein „ 42.—
„ weiß, Panades, hoch, Tisch „ 28.—
„ süßw. Weißw., sehr stark „ 38.—
16 Str. echt Diezimal, Malaga „ 15.50
800 Str. 600 Str. halt. Fässer à „ 18.50
Probefässer schon von 50 Str. an.
Stetige Garantie: wenn nicht konvenierend,
auf meine Kosten Zurücknahme. 891

Holzsteigerung

Mittwoch, den
4. April, um 2 Uhr
im Stadtmaldbrot-
holz, bei Alters-
wyl, werden 108
Bausämme, 45
Sagtrümel öffent-
lich versteigert. 394

Anzeige

Wegen einer großen Auswahl von
Sommerhüten, verkaufe ich sehr billig:
Aufgerückte Sonntagshüte, für Frauen
und Mädchen, weiße und andere für 2 Fr. 60,
sowie auch Ramms- und Knabenhüte von
1 Fr. 10 an. 398
Viktoria Boffo, Modistin,
in Niedermuhren, bei Heitenried.

Für Käserlehrlinge

In der Käserei bei Rosé kann sofort
ein kräftiger Käserlehrling oder Hütten-
knecht eintreten. 403
Gelegenheit französisch zu lernen.

Große Fahrhabesteigerung

Der Unterzeichnete läßt am 5. April
nächsthin, von morgens 9 Uhr an 2 Pferde,
15 Räder, 3 Kinder, Wagen, Pflüge, Eggen,
1 Dreschmaschine, 1 Nähmaschine und
sämtliche Feldgerätschaften freiwillig gegen
bare Bezahlung versteigern. 322
Christlberg, den 12. März 1900.
G. Grims.

Landwirte-Gutsbesitzer

Um große Wagen, Ackergeräte, Werk-
zeuge, Schuppen, Stallböden, Balken, Dach-
kannel, Gartenerndumantungen u. zu be-
wahren und vor Fäulnis zu schützen ver-
langt das echte
Carbolineum „W“
gegen die Fäulnis wirkendes Öl. 357
Abgabe bei **Frz. Guidi**
hinter der St. Nikolauskirche
Chorherren-gasse.
Spezialhandlung. — Baumwolle und
Wolle. — Weine und Liqueurs.

Gesucht

ein guter
Säher
nach Frankreich. 380
Schriftliche Offerten unter H 1153 F an
die Annoncenexpedition Haasenstein und
Vogler in Freiburg.

Neu!

Neuestens

Neu!

bringt die

MAGGI

FABRIK, Kempttal

ausser ihren altbekannten vorzüglichen Suppenrollen
in allen Spezerei- und Delikatess-Geschäften

unter ihrer  zum Verkauf:

<p>Lästliche Frühstück-Suppen</p> <p>In Würfeln zur sofortigen Herstellung eines ausgezeichneten FRÜHSTÜCK'S</p> <p>zu 5 Rp.</p> <p>MAGGI's Delicate Frühstück-Suppen verbinden seltener Wohlgeschmack mit grossem Nährwert und sind zu folgenden Qualitäten erhältlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gelber Band • Roter Band • Grüner Band • Blauer Band 	<p>Suppen-Rollen</p> <p>zu je 6 Tabletten, wovon jede zur sofortigen Herstellung von 2 PORTIONEN vorzüglicher SUPPE</p> <p>wie bisher für 10 Rp.</p> <p>MAGGI's Suppenrollen ermöglichen, in wenigen Minuten, mit leichter Mühe und auf billigstem Wege, mit Wasser allein, ebenso kräftige, als leicht verdauliche, gesunde Suppen herzustellen.</p> <p>Erhältlich in 36 verschiedenen Serien.</p>	<p>Bouillon-Kapseln</p> <p>zur sofortigen Herstellung von 2 PORTIONEN kräftiger FLEISCHBRÜHE — nicht entfettet —</p> <p>für 15 Rp.</p> <p>MAGGI's Bouillon-Kapseln für Fleischbrühe enthalten konzentrierte Auszug von bestem mit Gemüse abgekochtem Fleisch und liefern nicht nur jedermann Haushalt, sondern auch Touristen, Militärs und Sportler einen ausgezeichneten Dienst.</p> <p>Ohne weiteren Zusatz, nur mit heissem Wasser, sofort herstellbar.</p>	<p>Bouillon-Kapseln</p> <p>zur sofortigen Herstellung von 2 PORTIONEN feinsten KRAFTBRÜHE — entfettet, extra stark —</p> <p>für 20 Rp.</p> <p>MAGGI's Bouillon-Kapseln für Kraftbrühe enthalten extra stark konzentrierten, entfetteten Fleischsaft von feinatem Auszug und sind, nebst dem Gebrauch für den Haushalt, wertvoll nicht nur für körperlich und geistig stark Angelegte, sondern auch für Kranke und Genesende.</p> <p>Original: Fr. — 50 — 50 x 1,50 Nachgefüllt: — 55 — 55 x 30</p>	<p>Maggi's Würzbr.</p> <p>Probe-Fläschchen (No. 00)</p> <p>— ausreichend für 50 Portionen —</p> <p>für 25 Rp.</p> <p>Wenige Tropfen genügen, um augenblicklich einen Teller Suppe oder schwache Bouillon überraschend gut und kräftig zu machen.</p> <p>Fläschchen (No. 0) 1. 2. 3.</p> <p>Original: Fr. — 50 — 50 x 1,50 Nachgefüllt: — 55 — 55 x 30</p>
---	--	---	--	---

Hypothekarkasse des Kantons Freiburg

Konversion der 3 1/2 % Schuldscheine der Serien I und K

Die Hypothekarkasse kündigt zur Rückzahlung auf den 15. Oktober 1900 alle 3 1/2 % Schuldscheine, welche die Serien I und K bilden und das Datum vom 15. Oktober 1895 tragen. Das Zinsbetreffnis, laufend vom Datum des letzten beigefügten Zinscoupons bis zum 15. Oktober 1900 wird zum Zinsfuß von 3 1/2 % mit dem Kapital auf den wirklich rückbezahlten Titeln ausgefolgt.

Die Verzinsung der Schuldscheine hört auf vom 15. Oktober 1900 an; der Wert der nicht verfallenen Coupons, welche den Titeln nicht beigefügt sein werden, kommt von dem zu bezahlenden Betrage in Abzug.

Es wird dagegen die Umwandlung in 4 % Schuldscheine angeboten mit Zinsgenuss vom 15. April 1900 an und zu den im Kreis schreiben vom 26. März 1900 einem jeden Hinterleger, dessen Namen in den Büchern der Kasse eingeschrieben ist, bekannt gegebenen Bedingungen. Die Schuldschein-Inhaber, welche dieses Kreis schreiben nicht erhalten haben sollten, sind ersucht, dasselbe in unserem Bureau zu reklamieren. Die Inhaber von Schuldscheinen der oben erwähnten Serien sind eingeladen, ihre Erklärung zur Konversion abzugeben und ihre Titel von diesem Tage an gegen Empfangschein bei der Hypothekarkasse zu hinterlegen und zwar bis spätestens 30. April 1900 in dem zu diesem Zwecke besonders eingerichteten Bureau im Erdgeschoss des Kassengebäudes. Nach Ablauf dieses Termins werden keine Konversionsbegehren mehr angenommen.

Die Begehren um Konversion werden kostenfrei ebenfalls angenommen in Bern bei den H. v. Ernst und Cie., am Bärenplatz; in Lausanne bei der waadtändischen Kantonalbank und bei den H. E. Carrard und Cie., Banquiers und den H. Morel-Marcel, Günther und Cie.

Freiburg, den 26. März 1900.

H 1187 F

Hypothekarkasse des Kantons Freiburg:
Der Direktor: L. Müller.

Schützengesellschaft-Schmitten-Winnemühl

Hauptversammlung, den 1. April nachmittags 3 Uhr, in der Wirtschaft Kebabher
Traktanda:

1. Rechnungsablage für das Jahr 1899.
2. Comité-Wahl.
3. Verschiedenes.

893
Der Vorstand.

Schweizerische Volksbank

Einbezahltes Kapital am 31. Dezember 1899: Fr. 17,493,391,90;
Reservefonds: Fr. 2,100,000. —

Die Kreisbank Freiburg verabfolgt gegenwärtig **al pari**, Stempel zu deren Lasten,

4 1/4 % Obligationen

auf den Namen oder Inhaber lautend, in Titeln von Fr. 500.—, 1000.— und 5000.—, mit auf allen Kreisbanken der Bank spesenfrei zahlbaren Halbjahres-Coupons. Die Obligationen laufen auf 3 Jahre fest und sind inner 3 Monaten nach Verfall auf 3 Monate kündbar.

Für die von heute an ausgegebenen Titel trägt die Bank die freiburgische Staatssteuer.

Außer Baarschaft werden auch gefünfelte oder sonst rückzahlbare Obligationen von Staaten, Gemeinden, Bahngesellschaften und Banken an Zahlungsstatt angenommen.

Freiburg, den 10. März 1900.

Die Direktion.

Neu!

Kantone

Solothurn. Eine unheimliche Überraschung erlebte laut „N. Bärz. Bzg.“ eine Krankenschwester im Solothurner Kantonshospital. Es waren zwei Männer gestorben und bereits in Särgen in der Totenkammer aufgebahrt. Als die Schwester morgens daselbst Nachschau halten wollte, machte sich einer der „Toten“ gerade mit dem Aufstehen zu schaffen. Man kann sich den Schreck denken. Der Mann war nur scheinot gewesen.

St. Gallen. Pech scheint der den ganzen Winter in Buchs stationierte Cirkus der Familie Rod zu haben. Letzte Woche wurde einem sein dressierten, wertvollen Pferd von einem andern die Junge total abgebissen. Das Tier lebt zwar, wird aber nicht mehr zum Spielen verwendet werden können. Letzten Montag abend mußte die Vorstellung eingestellt werden, indem infolge heftigen Fühnes das Zelt einzusinken drohte und dann später auch, die Einrichtung für elektrische Beleuchtung mit sich reisend, zusammen-

brach. Die Gaststeuer sowohl als auch die Spielenden konnten vorher in Sicherheit gebracht werden. Der Schaden ist bedeutend.

Verschiedenes.

Ein großer Weinproduzent ohne einen einzigen Weinberg ist „Mütterchen“ Moskau. Nach den Angaben der russischen Eisenbahnstatistik fährt dasselbe nämlich, wie der halbamtliche Warschawski Duenil hervorhebt, seit Jahren in immer steigendem Umfange mehr Wein aus als ein: die Mehrausfuhr betrug im Jahre 1891 schon 54,000 Rub., 1894 bereits 166,000 und 1896 sogar 285,000 Rub. Angesichts des sehr starken lokalen Weinverbrauchs ist die „eigene“ Weinbereitung Moskaus jedenfalls noch bedeutend höher zu schätzen. Eine Gefahr droht dieser schwunghaft betriebenen Industrie, die auch an anderen Orten Rußlands blüht, von der, wie es heißt, vom Minister von Witte geplante Einführung einer Vandalensteuer auf alle spiritusartigen Getränke. Andererseits erhofft man aber, daß die mit einer solchen Steuer not-

wendig verbundene Kontrolle der Weinproduktion den wirklichen Weinbauern Rußlands, die in den Gouvernements Bessarabien, Taurien und Astrachan, im Dongebiet und namentlich im Kaukasus jetzt rund 200,000 Desjätine mit Weinreben bepflanzt haben, endlich eine nützlichere Bewertung ihrer Traubenernte ermöglichen werde. (Köln. Volksztg.)

Ein Kriegsname. Wie man aus London meldet, hat dort eine Frau ihre am Tage der Kapitulation Cronjes geborene Tochter auf die Namen Modderina-Robertina-Dullerina taufen lassen.

Redaktion Reichengasse, Nr. 12.

Zu beziehen durch die kath. Buchhandlung, Reichengasse, Freiburg:

Nachfolge Christi

(in ziemlich großem Druck) von Dr. Guido Görres Preis 2 Fr.

Schchen (No. 00)

25 Rp.

replein geschö...
lich einen Teilor Supp...
Bezaillen überreichend...
zu machen.
No. 0

n-Winnewyl
in der Wirtschaft Kessliger

893
Der Vorstand.

sbank

Fr. 17,493,391,90;

al pari, Stempel

ten

n von Fr. 500.—
er Bank spesenfrei
laufen auf 3 Jahre
Monate kündbar.
ausgegebenen
gische Staats-

er sonst rückzahlbare
haften und Bankten
311

Die Direktion.

**! Ueberraschende !
!!! Neuheiten !!!**
in
**Sakets
Kragen
Kleider-Stoffen
Blousen-Stoffen
u. u.**

Mutter gerne zu Diensten.

Murten, Frühling 1900.

Ernst A. Zürcher erlaubt sich hiermit die ergebene Mitteilung zu machen, daß die
Buchhandlung
Murten
Eröffnung der
Frühlings- und Sommer-Saison
stattgefunden. Bei vorkommendem Bedarf empfehle mich bestens.
Ernst A. Zürcher.



KOSMIN

Mund- und Zahnwasser.

beseitigt infolge seiner desinfizierenden Kraft die Ursachen hoher Zähne und schlechten Mundgeruchs, erfrischt den Mund, konserviert die Zähne, kräftigt das Zahnfleisch

bei außergewöhnlich angenehmem Wohlgeschmack, Flacon Fr. 2.50, lange Zeit ausreichend, ist in den Apotheken, Droguerien und Parfümerien käuflich. 899

Depot: Apotheke Bourgnecht, Zürcher A. Köhler, Chappuis, P. Schein, Droguerie, Ch. Rapp.

Achtung. Achtung.
Zum Damen-Paradies
Rathausplatz, Freiburg
Größte und schönste Auswahl von
Stoffen für Röcke
Billiger als irgendwo.

Grosse Bettwaaren- und Möbelhandlung

Hwe. Ant. Comte, Freiburg
1 Kaufannegasse, 1

Komplete Aussteuer

Das Haus übernimmt die Lieferung aller Möbel unter den Konkurrenzpreisen.
Eisenbett mit Federmatratze und Matratze, zu 35 Fr.
Eisenbett, Federmatratze, Matratze und Kissen, 0,80 breit, 40—50 Fr.
Eisenbett, Federmatratze und Matratze, Kissen, 1,10 breit, 55—60 Fr.
„Renaissance“ Betten, Federmatratze und Matratze, Kissen, 58, 65 bis 75 Fr. — Bett „Ludwig XV.“, Federmatratze und Matratze, Kissen, 64, 75—80 Fr. — „Ludwig XV.“ in Arrol, insektenfreies Holz, 70, 75 bis 85 Fr. — „Renaissance“-Bett „Ludwig XV.“, geschmückte Betten in Nußbaumholz, polierte, latierte oder eingelegte, Lugsbetten. Zimmereinrichtungen in jedem Genre, Spiegelchränke, Waschtische.
Pilschpin-Betten und Zimmer in jedem Genre. Eigenes Fabrikat.
Affortierte Salons und Zimmer, Ludwig XV. Dekorationen, Leintücher, baumwollene von 2 Fr. an, rohe und gebleichte mit und ohne Feslon.
Baumwollene Bettdecken von 4 Fr. an, halbwoollene von 7.50 und wollene von 11 Fr. an.
Oberbett, von 8,10, 12, 15, 18, 21 bis 50 Fr.
Unterpostfassen, von 5—15 Fr. — Kopfstücken, von 2.50 bis 20 Fr.
Gesteppte Bettdecken in allen Größen und Arten.
Weiße und farbige Bettüberwürfe, Jaquard-Bettüberwürfe.
Bett-Vorlagen, Tapestrie, Sammet-Roqueite, Plüsch und Smyrna-Teppiche.
Federn und Flaum, 1, 20, 1.50, 1.80, 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 5, 6, 8, 10, 12 Fr.
Kopfhaar, 1, 1.25, 1.50, 1.75, 2, 2.50, 3, 3.50—4 Fr.
Nachtische, einfache Waschtische, Waschkommoden in allen Stylen, Kommoden von 30 Fr. an, in Arrol von 40 Fr. an.
Kommoden aus Nußbaumholz, poliert mit oder ohne Marmorplatte.
Sekretär-Kommoden, 55, 65, 75, bis 90 Fr.
Sekretär, hoch (Bonheur du jour) lannen, latiert in Nußbaumholz poliert.
Doppelte Kasten, von 50 Fr. an, Nischbaum, Pilschpin- und Nußbaumholz.
Esszimmer, edige, runde und ovale Tische, von 7 Fr. an.
Glaschränke, Tische und Stühle in altem Eichenholz vorrätig, Hirsch-Kanappet, von 48 Fr. an.
Wiener-Sessel, von 5 Fr. an, Stühle mit Kreuzarm, unzerbrechlich, eigene Spezialität, von 5.50, 6, 6.50, 8 Fr. 306

Kataloge zu Diensten. — Günstige Zahlungsbedingungen.



G. Wäzner, Freiburg
neben der St. Nikolauskirche.

Maschinenfabrik Freiburg

Aktien-Gesellschaft
normalis G. Frey

Wir erlauben uns hiemit den Herren Landwirten in Erinnerung zu bringen, daß wir die Reparaturen sämtlicher Systeme Mähmaschinen zu den billigsten Preisen besorgen.
Zu gleicher Zeit bitten wir die Herren Eigentümer von Mähmaschinen, welche solche reparieren oder umändern lassen wollen, uns dieselben in nächster Zeit zu senden, und nicht bis auf den letzten Augenblick zu warten, damit ihre Maschinen zur nötigen Zeit repariert und in gutem Zustande sind, da eine größere Sorgfalt zur Reparatur verwendet werden kann.

Lehrerseminar in Zug

Schlussprüfungen: 23. und 24. April. Eröffnung des neuen Schuljahres: 2. Mai, Aufnahmeprüfung für die neuereitretenden Kandidaten: 1. Mai, Anmeldungen haben bis Mitte April zu erfolgen. Um Prospekt und nähere Aufschluß wende man sich an
Die Direktion.

Stark-, mittel- und feinfädige, erstklassige Fabrikate. — Alle Breiten.
Zu engros-Preisen

Baumwolltücher

geblichtes Tuch, 63 cm breit, von 20 Cts. p. m. an
rohes Tuch, 65 cm breit, von 17 Cts. p. m. an

Man verlange die Muster.

Zürich
Limmatquai 52 **Max Wirth**

Schwerhörigkeit, Ohrenausen

Im Alter von 58 Jahren hat mich die Privatpoliklinik in Glarus von beiderseitiger Schwerhörigkeit und Ohrenausen, durch briefliche Behandlung ohne Berufshörung geheilt, so daß ich jetzt so gut höre wie je zuvor. Selbst leise geführte Gespräche kann ich gut verstehen. Ich erachte es daher als meine Pflicht, diese gut geleitete Anstalt anderen Leidenden zu empfehlen. Herrsdorf-Gräflich Post Bigandshaus, in Schönen, den 3. März 1898. Müller, Gemeindevorsteher. Die eigenhändige Unterschrift des Gemeindevorstehers Müller wird hiermit beglaubigt: Flinsberg, den 3. März 1898. Der Amtsvorsteher: S. Wenzel. Adresse: „Privatpoliklinik“ Kirchstraße 405, Glarus. 119

Großes Lager

I Eisen zu Bauzwecken

eiserne Brunnenröhren

Drahtgeflecht

Stacheldraht

Wieseneugen

Jandepumpen

Dezimalwagen, Werkzeuge
Haushaltungsartikel
Futterschneidmaschinen

G. Wäzner, Eisenhandlung Freiburg.

Sämtliche Artikel zur Bereitung eines guten und gesunden
Trockenbeerweines
sind infolge größerer Einkäufe billiger zu haben bei
Fr. Steiner, Droguist, Laupen.
N. B. 1 Liter Wein stellt sich auf ca. 10 Cts. Sonntags nur bis 4 Uhr geöffnet.

**Chemischer
Universal-Dünger**

für jede Art Anpflanzung. 864
(Klee, Wiesen, Sommerfrüchte, Kartoffeln, u. s. w.)
Qualität garantiert
zu herabgesetzten Preisen, bei **Karl Zapp, Droguist, Freiburg.**

Öffentliche Steigerung

Die Erben des Johann Joseph Marzot, werden am Dienstag, den 10. April nächsthin, vormittags von 10 bis 12 Uhr in Unterbödingen vor der Wohnung des Verstorbenen, 1 Stute, 1 Pferdegeschirr, 1 Federwägelin, 1 Kommode, 1 Kanapee, verschiedene Schränke, verschiedenes Werkzeug, 1 Strohschneidmaschine, Wagner- und Brennholz u. s. w. versteigern lassen.
Am gleichen Tage von nachmittags 2 Uhr an werden die genannten Erben in der Wirtschaft zu Bödingen das in Unterbödingen gelegene mit vielen Obstbäumen versehene Heimwesen, bestehend aus einem Wohnhause mit Scheune, Stallung und Keller, nebst 12 Jugarten Matt- und Ackerland erster Qualität und 1 1/2 Jugarten Waldung öffentlich und freiwillig an eine Verkaufsstelle bringen. Die Waldung kann getrennt, oder mit dem Heimwesen versteigert werden.
Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht werden.
Zafers, den 19. März 1900.

L. Hafel, Notar.

Militär-Schiessverein Tafers

Hauptversammlung Sonntag, den 1. April, nachmittags 3 Uhr im Wirtshaus in Zafers.

Traktanta:

1. Rechnungsablage für 1899.
2. Auszahlung des Bundesbeitrags.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Aufträge.

336

Um fleißiges Erscheinen bittet der Vorstand.

Unterstützet die einheimische Industrie!

Wolle

hat enorm aufgeschlagen und wird noch mehr aufschlagen!
Ich versende noch solange Vorrat gegen Nachnahme:

1 reinw. Kleid v. 6 M. aus doppelt. Crepe	à Fr. 9.—
1 " " " 6 M. " Crantis	à " 10.80
1 " " " 4.50 M. " 135 Ctm. br. Damenloben	à " 15.75
1 " " " 6 M. " 100 Ctm. br. Schwei.-Serge	à " 15.—
1 " " " 4.50 M. " 135 Ctm. br. hochf. Damentuch	à " 24.75

nebst sämtl. paß. Futter zu einem Kleid für Fr. 4.20.— Die sämtlichen Stoffe sind in schwarz und in 10 modern. Farben vorrätig. Muster umgehend franko und Versandt gegen Nachnahme und franko bei Beträgen über Fr. 20.—

1236/90

Fabrik-Niederlage: **PH. Geelhaar, Berne**

Zum abführen

8000 Fuß gutes Sen. 345
Sich zu wenden an die Ammonenzepedition Daafenstein und Vogler in Freiburg, unter H 1085 F.

Boschung-Henzi

92, Hängbrückgasse, 92
Freiburg

garantiert feinschmeckende Kaffee, von 60 Cts. an, bis zu Fr. 1.40 das Pfund.

Stoffliche, Goodfische, Schellfische, Thunfische, offen.
Butter zum Melken
Gläserwaren, Steingut und Porzellan.
Tabac, Cigaretten.

Marmorarbeiten Bildhauerei Grabsteine

Criblet 1

Der Unterzeichnete bringt einem geehrten Publikum von Stadt und Land in Erinnerung, daß man bei ihm von jetzt an eine große Auswahl in Grabsteinen findet; neue und mannigfaltige Designs. Ebenso ist stets ein schönes Assortiment von Grabsteinfriedhöfen in geschmackvollem und gewöhnlichem Eisen auf Lager, sowie auch Weiswassersteffel.
Prompte und sorgfältige Arbeit.
Billige Preise.
Es empfiehlt sich
Jos. Lück, Sohn Bildhauer.

Zu verkaufen

vollkommene Sechlinge bis 8 Fr. das 1000
Sich zu wenden an **Karl Egger**, in Mülten, bei Reithalten. 379

St
Fre
Für
Für
In
Maul-
gerichte
Grenze
zeit;
hinein
wieder
Kanton
jezt zu
wollte
vor ihm
Künftige
die Se
das ge
Zeit.
Polizei
Bündel
Sonnt
die Sen
dem jo
zu die
räten,
geseht
nung a
solche
Der S
Schreib
sei, we
geberdi
seufzer,
gegenab
ist, nid
ernst w
warum
erlassen
mit sei
Salme
In
„Bund
bringt,
des Ber
seits v
lerlei
vergang
für ein
behaupt
tholiken
den n
ziehen
Fächel
Glaub
Gelände
martum
Sibt es
währen
den Sp
Dies
überhan
Aufgabe
fantism